



# *pfarreiblatt*

11/2022 1. bis 30. November Katholische Pfarrei Littau



Der Verstorbenen gedenken

## **Das Leben (emp)finden ...**

Seite 10



## Pfarrei aktuell

### Pfarreirat – Adventskranz selber basteln

Auch dieses Jahr freut sich der Pfarreirat darauf, mit Ihnen einen eigenen Adventskranz herzustellen. Alle Informationen dazu finden Sie auf der Rückseite dieser Ausgabe.

### Aus der Diakonie

### Mittagstisch

Am **Donnerstag, 17. November, 12 Uhr** im Pfarrsaal. Anmeldungen bis am Dienstagmittag, 15. November: Pfarreisekretariat, 041 229 90 00

### Café Zwischenhalt

**Freitag, 4., 11., 18. und 25. November** von 14 bis 17 Uhr. Wir freuen uns auf tolle Gespräche und schöne Begegnungen mit Ihnen.

### Nähwerkstatt

Am **Freitag, 4. und 18. November** im OG des Pfarrhauses, von 13.30 bis 16.30 Uhr.

### Futterkrippe

In der Garage des Pfarrhauses: **Montag bis Samstag, 16 bis 18 Uhr und Sonntag ab 8 Uhr** bis es keine Ware mehr hat. Gemeinsam gegen Food-waste!

### Offener Kleiderschrank im Zentrum St. Michael

Decken Sie sich nachhaltig und günstig mit Kleidern ein. Aktuelle Herbst-/ Winterkollektion ab sofort verfügbar. Neu erhalten Sie einmal pro Monat eine Auswahl an neuen Aldi-Kleidern für Erwachsene und Kinder. **Mittwoch und Freitag, 14 bis 17 Uhr.**

## Adventsfenster 2022 in Littau

Gestalten Sie Ihr persönliches Adventsfenster und lassen es in der Dunkelheit erstrahlen. Möchten Sie Ihr Werk einfach präsentieren oder dazu einen Umtrunk servieren? Das entscheiden Sie.

Anmeldung bis Freitag, 18. November an das Pfarreisekretariat

041 229 90 00  
st.theodul@kathluzern.ch

# Mehr

## NACHHALTIGKEIT

## Gemeinsam

### MEHR ERREICHEN

- Spenden, helfen, fördern:  
Als Teil der Gesellschaft setzen wir uns für Menschen in Not, Familien und Kinder ein.
- Wir spenden Textilien und noch geniessbare, aber nicht verkaufte Lebensmittel an karitative Organisationen.
- Ausgewählte, regionale Projekte für die Menschen vor Ort werden im Rahmen unseres gesellschaftlichen Engagements gefördert.

Nachhaltig engagiert.  
heutefürmorgen.ch

Mehr Info: [aldi-suisse.ch](https://www.aldi-suisse.ch)



## Bekanntmachung

Gestützt auf die gesetzlichen Bestimmungen der Kirchenverfassung und des Stimmrechtsgesetzes lädt der Kirchenrat Littau die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen der Röm.-kath. Kirchgemeinde Littau ein zur

### **Kirchgemeindeversammlung auf Sonntag, 20. November 2022 11.00 Uhr im Pfarrsaal**

#### Traktanden:

1. Begrüssung und Konstituierung
2. Ausblick auf das Jahr 2023  
Jahresprogramm, Aufgaben- und Investitionsplan 2023
3. Bericht der Landeskirche zum Budget 2022
4. Budget 2023
5. Steuerfestsetzung 2023
6. Diverses

Die diesbezüglichen Akten liegen ab Mittwoch, 2. November 2022, auf der Kanzlei des Pfarramtes zur Einsichtnahme bzw. zum freien Bezug auf.

#### Kirchenrat Littau

Luzern, 14. Oktober 2022

## Suppentag

Am **Samstag, 3. Dezember** bekommen Sie draussen vor der Migros zwischen **11.00 und 13.30 Uhr** eine feine Suppe! Gerne informieren wir Sie über die vielfältigen Angebote der Pfarrei Littau und sind gespannt auf Ihre Anliegen und Ideen. Brauchen Sie noch ein Weihnachtsgeschenk? Vor Ort präsentieren wir Produkte unseres Nähateliers, welche Sie erwerben können. Der Erlös – auch aus der Kollekte für die Suppe – ist vollumfänglich für ein soziales Projekt bestimmt. Welches Projekt wir dafür auswählen, erfahren Sie im nächsten Pfarreiblatt. Wir freuen uns darauf, neue Leute kennenzulernen und auf gute Gespräche.



## Brunch für Alleinstehende und Verwitwete



### **Samstag, 12. November um 9.30 Uhr im Pfarrsaal**

Anmeldung bis am Mittwoch, 9. November auf dem Pfarreisekretariat unter 041 229 90 00. Unkostenbeitrag (neu) Fr. 5.-. Wir freuen uns auf ein gemütliches Beisammensein mit allen Alleinstehenden oder Verwitweten.

Israelreise vom 2. bis 9. Oktober 2022

# Dem Leben von Jesus auf der Spur

**Gespannt betraten wir am Sonntagabend, 2. Oktober israelitischen Boden. Was für ein Erlebnis, selber im Land Jesu zu sein! Wir wurden von Maroun, unserem Reiseleiter, und Kamal, unserem Buschauffeur, herzlich begrüsst und die ganze Woche wunderbar betreut.**

Nach einer kurzen Nacht trafen wir uns am Montag bereits um 6 Uhr zu einer Eucharistiefeier in der Grabeskirche.



Weiter standen Yad Vashem, die Hirtenfelder von Bethlehem, ein feiner Zmittag im «Beduinenzelt», die Geburtskirche von Bethlehem und die katholische Kirche von Bethlehem auf unserem Programm. Was für ein Erlebnis, in Bethlehem zu sein, biblische Texte zu hören und die ersten Weihnachtslieder zu singen!

Am Dienstag fuhren wir talwärts Richtung Qumran-Höhlen, nahmen ein Bad anderer Art im Toten Meer, bestaunten Zachäus' Baum in Jericho sowie den Berg der Versuchung. Da die Juden am Mittwoch ihren grössten Feiertag Jom Kippur begin-

gen und keine Autos fahren durften, waren wir zu Fuss unterwegs. Zuerst zum Lions Gate, weiter zum Haus von Anna, der Mutter Mariens. Im Garten des Hauses hörten wir den Text des Gelähmten, der von Jesus gefragt wird: Was möchtest du? Weiter ging unser Weg zum Gedenkort der Verurteilung durch Pilatus, den Kreuzweg der Via Dolorosa entlang bis zur Grabeskirche. Der Besuch der Klagemauer war an diesem Festtag ein besonderes Erlebnis. Wir sahen, wie die Juden feierten, wie sie das Schofar bliesen, wie sie sangen und tanzten.

Am Donnerstagmorgen hiess es Abschied von Jerusalem nehmen. Unser Chauffeur lud uns oben am Ölberg aus, wir besuchten die Vaterunser-Kirche und spazierten den Ölberg hinunter bis zur Kirche Dominus Flevit. An idyllischer Lage hörten wir den Bibeltext vom Lukasevangelium 22,39–46, bis wir weiter zum Garten Getsemani mit seinen uralten Ölbäumen kamen und zur Kirche der Todesangst Christi. Nach einem letzten Blick auf die Stadtmauer Jerusalems und die vielen Dächer fuhren wir Richtung Galiläa an den See Genezareth.

Nach einer ruhigen Nacht ohne die Rufe des Muezzins und Strassenlärm durften wir eine wunderbare Eucharistiefeier direkt am See Genezareth geniessen. Danach führte unser Weg zum Berg der Seligpreisungen. Im kühlen Schatten hörten wir die Seligpreisungen aus der Bibel und bestaunten den Ausblick über den See. Nach einer kurzen Fahrt kamen wir zur Brotvermehrungskirche, in der gemäss der Überlieferung die Brotvermehrung stattfand. Nach einem kurzen Spaziergang kamen wir zur Primatskapelle, in der Jesus Petrus

dreimal fragte, ob er ihn lieb habe, und fuhren weiter nach Kafarnaum. Was für ein Erlebnis, die Ruinen der Synagoge zu betreten, die wahrscheinlich auch Jesus betreten hat, die Säulen zu berühren, die er berührt hat (ich berührte zur Sicherheit alle Säulen), und zu sitzen, wo er vielleicht gesessen hat. Im Anschluss durften wir eine Bootsfahrt auf dem See Genezareth machen und den Bibeltext über den Seesturm hören.

An unserem vorletzten Tag ging die Reise nach Nazareth. Zur Kirche, wo damals die Quelle war, an der Maria Wasser holte, und zur Kirche mit Marienikonen aus der ganzen Welt, die über ihrem Haus gebaut wurde.



Nach einer kurzen Fahrt kamen wir zum Berg Tabor mit der Verklärungskirche. Dort, in der «Hütte» des Elias, durften wir Eucharistie feiern – und hörten, wie Petrus, Jakobus und Johannes drei Hütten bauen wollten.

Auf der Rückfahrt besuchten wir die Ausgrabungen von Magdala, bei denen vor wenigen Jahren die Überreste der Synagoge mit dem Magdala-stein gefunden wurden.

Ja und dann, nach einem wunderbaren Gottesdienst direkt am See Genezareth, hiess es am Sonntag, 9. Oktober auch von Galiläa Abschied nehmen und zurück in die Schweiz fliegen. Schön war es. Danke allen, die dabei waren.

*Daniela Schmid*





## Gottesdienste

### Dienstag, 1. November, Allerheiligen

- 10.00 Eucharistiefeier  
Musik: Kirchenchor  
Kollekte: Karitative Aufgaben der FG
- 14.00 Totengedenkfeier  
Musik: Vokalensemble  
Kollekte: Palliative Care Luzern

### Mittwoch, 2. November

- 09.15 Eucharistiefeier

### Freitag, 4. November

- 12.15 Friedensgebet  
19.00 Eucharistiefeier

### Samstag, 5. November

- 17.00 Taizégottesdienst als Eucharistiefeier

### Sonntag, 6. November

- 10.00 Eucharistiefeier mit KiLi  
Kollekte: Kirchenbauhilfe
- 18.00 Messa italiana



### Mittwoch, 9. November

- 09.15 Eucharistiefeier

### Freitag, 11. November

- 12.15 Friedensgebet

### Samstag, 12. November

- 17.00 Eucharistiefeier

### Sonntag, 13. November

- 10.00 Eucharistiefeier mit KiLi  
Kollekte: pastorale Anliegen des Bischofs
- 18.00 Messa italiana



### Mittwoch, 16. November

- 09.15 Eucharistiefeier

### Freitag, 18. November

- 12.15 Friedensgebet

### Samstag, 19. November

- 17.00 Zweiklang-Gottesdienst

### Sonntag, 20. November

- 10.00 Kommunionfeier mit KiLi;  
Kollekte: Elisabethenwerk
- 15.00 Aramäischer Gottesdienst
- 18.00 Messa italiana
- 19.30 Taizégebet, Theodulskapelle



### Mittwoch, 23. November

- 09.15 Eucharistiefeier mit der Liturgiegruppe,  
danach Kaffee im Pfarrsaal

### Freitag, 25. November

- 12.15 Friedensgebet

### Samstag, 26. November

- 17.00 Eucharistiefeier für Chlii ond Gross,  
Adventsgottesdienst



### Sonntag, 27. November, 1. Advent

- 10.00 Eucharistiefeier, Kollekte: kindsverlust.ch

### Montag, 28. November

- 16.30 Chenderfiir, Thema Advent



### Mittwoch, 30. November

- 09.15 Kommunionfeier

## Meditation

Freitag, 4. und 18. November, 8 Uhr, Zentrum St. Michael

## Rosenkranz

Montags, 14 Uhr, Theodulskapelle

## Gedächtnisse

### Sonntag, 13. November, 10 Uhr

Jzt. für Maria u. Theodor Kurmann-Eiholzer und  
Hermina Bühler-Vogel; Josef Kurmann  
Jgd. für Urs Wyss; Walter u. Alice Wyss-Meury

### Mittwoch, 9. November, 9.15 Uhr

Jzt. für Johann u. Maria Lisibach-Helfenstein

**Sonntag, 20. November, 10 Uhr**

Jzt. für Emma u. Franz Theiler-Ammann; Hans Bürli-Bucher  
Jgd. für Bärli Kohl

**Sonntag, 27. November, 10 Uhr**

Jzt. für Josef Rüedi-Lustenberger; Margrit u. Robert Kühne-Bättig; Maria Bättig

**Kollekten**

|               |                                |        |
|---------------|--------------------------------|--------|
| 11. September | Theol. Fakultät der Uni Luzern | 156.00 |
| 18. September | Inländische Mission            | 310.60 |
| 25. September | Migratio                       | 481.35 |
| 2. Oktober    | Bistumsaufgaben                | 224.40 |
| 9. Oktober    | Caritasaktion der Blinden      | 96.40  |
| 16. Oktober   | Missio                         | 215.85 |

**Todesfälle**

5. Oktober Rupert Notter, 88 Jahre  
6. Oktober Elisabeth Duvoisin, 81 Jahre  
10. Oktober Josef Furger, 87 Jahre  
15. Oktober Branko Skreblin, 59 Jahre

**Religionsunterricht**

Mittwoch, 2. November, 12–16 Uhr, Oberstufe  
Mittwoch, 16. November, 12–16 Uhr, 6. Klasse  
Mittwoch, 23. November, 12–16 Uhr, 5. Klasse  
Mittwoch, 30. November, 12–16 Uhr, 4. Klasse

**Firmung 18+ in Littau 2023**

**Informationsabend, 30. November 2022  
um 19.30 Uhr im Pfarrsaal von Littau**

Alle jungen Erwachsenen ab Jahrgang 2005 und älter, welche 2023 gerne das Sakrament der Firmung empfangen möchten, sind dazu herzlich eingeladen.

Alle, die älter als 18 Jahre alt sind und noch nicht gefirmt wurden, sind gebeten, sich umgehend beim Pfarramt zu melden, falls sie im Jahr 2023 gefirmt werden möchten.

**Maria auf Herbergssuche**

«Maria mit dem Kind» ist unterwegs und bereichert Ihren Advent. Möchten Sie auch gerne die Marienstatue während der Adventszeit bei sich aufnehmen? Zögern Sie nicht. Fragen beantworten wir gerne. Wir freuen uns über Ihr Interesse.

*Der Pfarreirat*

Wir werden die Termine unkompliziert koordinieren und Sie informieren, wann die Marienfigur bei Ihnen eintreffen und wann sie an wen weitergegeben wird. Am Sonntag, 27. November und am Samstag, 24. Dezember wird die Figur im Gottesdienst übergeben.

Anmeldetalon bitte in den Briefkasten des Pfarreisekretariats einwerfen bis Sonntag, 20. November.

Notieren Sie hier mögliche Daten für die Aufnahme der Marienstatue:

Name und Adresse: \_\_\_\_\_

Telefonnummer: \_\_\_\_\_

Mailadresse: \_\_\_\_\_





## Synodaler Prozess

# Zusammenfassende Beobachtungen

**Sie mögen sich sicher noch erinnern: Ziemlich genau vor einem Jahr hat Papst Franziskus die Kirche zu einem synodalen Prozess unter dem Motto «Wir sind ganz Ohr für Ihre Stimme» aufgerufen, um über die Zukunft der Kirche zu sprechen. Auch aus unserer Pfarrei haben sich Gruppen und Einzelne daran beteiligt. Dieser synodale Prozess wird an der Bischofssynode 2023 in Rom seinen Abschluss finden.**

Im Bistum Basel nahmen 800 Dialoggruppen bzw. 5399 Personen teil. Es wurde darauf geachtet, ein möglichst breites Spektrum von Diversität in Bezug auf Alter (jung und alt), Siedlungsort (urban und ländlich), Migrationshintergrund sowie Geschlecht abzudecken.

In zehn Themenfeldern will Rom die Meinung über Themen wie Gemeinschaft, Partizipation und Dialog eruieren. Die erste und positive allgemeine Erkenntnis ist, dass die Kirche als offen und einladend wahrgenommen wird. Interessant ist, dass die Taufe allein schon als primärer Faktor ausreicht, um die Zugehörigkeit zur Kirche zu definieren. Beichte oder Kirchensteuer sowie der sonntägliche Messbesuch werden weniger als Pflicht eingestuft, ebenso andere Formen und Rituale. Dagegen nehmen Nächstenliebe, Offenheit und Solidarität einen zentralen Wert bei den Befragten ein. Einige Spannungsfelder ergeben sich bei Themen wie der Frage nach der Rolle der Frau in der Kirche oder dem Umgang mit Menschen, die nicht in einer traditionellen katholischen Lebensform leben. Die Antworten zu den verschiedenen Themenfeldern wiesen auf eine Vernachlässigung der Jungen im Vergleich zu den

Senioren hin. Es herrscht auch eine Diskrepanz zwischen dem, was aus Rom als Lehre vorgeschrieben ist, und dem, was die Gläubigen an der Basis tatsächlich glauben. Daher erwünscht sich eine Mehrzahl der Befragten eine Wandlung im Bereich der Sprache in den Riten und Gottesdiensten, die als nicht mehr zeitgemäss wahrgenommen wird. Es wird ein Graben zwischen nichtverhandelbarem Glaubensgut und dem «Zeitgeist» festgestellt.

Andererseits wird die Kirche nicht nur als Ort zum Krafttanken für den Glauben wahrgenommen, sondern auch als Ort der Förderung der Gemeinschaft und des sozialen Austausches. Partizipation ist dabei sehr wichtig, um eben das Gefühl zu haben, ernstgenommen zu werden und um eventuell Handlungsrelevanz aufzuzeigen. Auch wenn die Themen äusserst vielseitig und differenziert sind, gibt es eine Tendenz in Richtung «Aufbruch». Da die Kirche hierarchisch strukturiert ist und der Klerus weniger als 1 % ausmacht, spielt die Synodalität eine wichtige Rolle im ganzen Prozess, um den Laien bzw. allen Mitgliedern der Kirche ein Sprachrohr zu geben. Für die Kirche ist der ganze Prozess eine Chance, sich auf neue Wege zu begeben und das Zusammengehörigkeitsgefühl in ihr zu stärken. Dementsprechend erwartungsvoll fiebern wir der abschliessenden Diskussion im Oktober 2023 im Rahmen der Bischofssynode entgegen.

**Doch zuvor laden wir zu einem Gesprächsabend zum «Schweizer Synodenbericht 2022» ein und zwar am Dienstag, 29. November von 19 bis 21 Uhr im Pfarreisaal. Herzlich willkommen!**

*Bernhard Koch und Romeo Zanini*







## Versöhnung führt in die Freiheit

### Liebe Leserinnen, liebe Leser

Viele Menschen sind auf der Suche nach dem Sinn des Lebens oder fragen sich, ob es ein Leben nach dem Tod gibt. Jeder hat eine Vorstellung davon, wieso wir leben, wie wir mit Fehlern umgehen sollen und ob es einen Gott gibt, der gut ist, wenn doch so viel Leid auf dieser Erde geschieht.

Einige aus der Pfarrei durften Anfang Oktober eine Reise ins Heilige Land unternehmen. Sie haben es gewagt, einen Schritt aus dem Alltag zu machen, um sich einer anderen Realität zu stellen. Wir besuchten Jerusalem, die Stadt, die zu einem Hotspot dreier grosser Religionen geworden ist. Juden, Moslems und Christen teilen sich in dieser flächenmässig kleinen Stadt ihren Alltag. Ein Alltag, der geprägt ist von gegenseitigen Spannungen. Tief verankerte Traditionen und Glaubensüberzeugungen teilen sich auf kleinstem Raum und wollen gelebt werden.

Nebst politischen Problemen innerhalb des Staates zeigt das Land Israel die weltweite Problematik der gegenseitigen Toleranz und Akzeptanz von unterschiedlichen Weltanschauungen auf. Viele Gemeinschaften, nicht zuletzt auch christliche, versuchen in Schulen, Spitälern und Hilfsprojekten diesem Anspruch gerecht zu werden. Sie stellen den Menschen ins Zentrum, egal aus welcher Religion oder sozialen Schicht er kommt. Begegnung ist das Zauberwort! In der wohlwollenden Begegnung können wir aneinander wachsen. Dennoch sind Konflikte und Auseinandersetzungen nicht zu umgehen. Sie gehören zum Wachstum des Einzelnen und der Gesellschaft dazu.

Gerade wir als Christen wissen das. Jesus wurde zum Opfer von blinder Wut, Misstrauen und der Angst vor Veränderung.

Als Jesus von Nazareth in den Gebieten von Galiläa die Botschaft von Gott verkündete, war ihm nicht ein Moralgebäude oder eine Ethik ein Anliegen, vielmehr ging es ihm um die Verkündigung eines bedingungslos liebenden Gottes. Damit stand der Prediger aus Galiläa für ein neues Menschenbild. Denn vor Gott, so lautete seine Botschaft, sind alle Menschen gleich.

Der Kern der christlichen Religion liegt somit in der Begegnung mit diesem bedingungslos liebenden Gott und in der Begegnung mit den Menschen und der gesamten Schöpfung. In dieser Begegnung wird die Beziehung zwischen den Menschen und zu Gott immer wieder neu erarbeitet. Sie betrifft alle Lebensbereiche des Menschen. Sie betrifft die Menschen aller Nationen, unabhängig von Rassen- oder Klassenzugehörigkeit, Geschlecht oder gesellschaftlicher Stellung (vgl. Gal 3,28). Das Christentum versteht sich somit als universale Religion und gleichzeitig als der unüberbietbare Ort, an dem sich Gott den Menschen in der Geschichte zugewandt hat und erfahrbar ist.

Diese Arbeit an der Versöhnung geschieht jeden Tag neu und kann gelingen, wenn wir im Gebet mit Gott verbunden bleiben und der Versöhnung mit den Mitmenschen Platz geben. In Israel feierten die Juden am 4. Oktober ihren höchsten Feiertag – Jom Kippur, den Tag der Versöhnung. Für uns als Gruppe eine wunderbare Fügung, diesen Feiertag live mitzuerleben!

Im Zentrum unserer christlichen Lebensführung steht ja auch der Anspruch zur Versöhnung, sogar mit den Feinden. Dieser Weg führt uns Menschen in die wahre Freiheit!

Das – liebe Leserin, lieber Leser – ist eine Grundhaltung, die ich uns allen von Herzen wünsche!

*Bernhard Koch*

# Das Leben (emp)finden ...

Allerheiligen und Allerseelen: die Gedenktage für unsere Verstorbenen. In der Totengedenkfeier an Allerheiligen um 14 Uhr gedenken wir unserer Liebsten, die von uns gegangen sind. Die Menschen, die seit Allerheiligen 2021 verstorben sind oder ab diesem Datum beerdigt wurden, nennen wir beim Namen und zünden für jeden eine Kerze an. Diese dürfen Sie nach dem Gottesdienst zum Grab tragen oder mit nach Hause nehmen.

«**N**icht der Mensch hat am meisten gelebt, welcher die höchsten Jahre zählt, sondern derjenige, welcher sein Leben am meisten empfunden hat.»

Jean-Jacques Rousseau



|                |                                       |               |                                       |
|----------------|---------------------------------------|---------------|---------------------------------------|
| 25. September  | Eduard Manetsch, 71 Jahre             | 7. Februar    | Adoracion Nunez Sanchez, 85 Jahre     |
| 12. Oktober    | Maria Amrein, 88 Jahre                | 14. Februar   | Monika Reinhard, 71 Jahre             |
| 16. Oktober    | Claire Dotta-Bättig, 100 Jahre        | 17. Februar   | Bernadette Schumacher, 71 Jahre       |
| 24. Oktober    | Rosmarie Kälin, 73 Jahre              | 19. Februar   | Paulina Georgette Pigureddu, 86 Jahre |
| 26. Oktober    | Nina Dörig, 94 Jahre                  | 28. Februar   | Berta Husmann, 88 Jahre               |
| 28. Oktober    | Johann Franz Wyss, 77 Jahre           | 2. März       | Patrick Eberle, 55 Jahre              |
| 2. November    | Rinaldo Schärli, 47 Jahre             | 6. März       | Josef Zurkirchen, 80 Jahre            |
| 3. November    | Gabriella Dadamo, 72 Jahre            | 6. März       | Frieda Margrit Glanzmann, 87 Jahre    |
| 17. November   | Anna Martha Wermelinger, 91 Jahre     | 15. März      | Erwin Ernst Grendelmeier, 72 Jahre    |
| 18. November   | Emma Regina Theiler-Ammann, 87 Jahre  | 24. März      | Zeno Josef Bieri, 86 Jahre            |
| 23. November   | Marina Sanchez, 22 Jahre              | 7. April      | Heidi Geisseler-Stirnemann, 90 Jahre  |
| 24. November   | Maria Arquint, 96 Jahre               | 14. April     | Anna Maria Marfurt, 84 Jahre          |
| 29. November   | Doris Ruckli, 62 Jahre                | 17. April     | Ljubica Cosic, 64 Jahre               |
| 2. Dezember    | Max Walter Christen, 64 Jahre         | 12. Juni      | Alfonso Della Fortuna, 86 Jahre       |
| 7. Dezember    | Emma Nives Giaquinto, 88 Jahre        | 29. Juni      | Albert Baumgartner, 89 Jahre          |
| 9. Dezember    | Annalies Müller, 74 Jahre             | 26. Juli      | Cecile Mathis, 82 Jahre               |
| 11. Dezember   | Marie Rita Meier, 85 Jahre            | 31. Juli      | Giuseppina Preier, 86 Jahre           |
| 13. Dezember   | Bernadette Lina Buser, 88 Jahre       | 8. August     | Ferdinand Oehen, 91 Jahre             |
| 15. Dezember   | Renato Larentis, 89 Jahre             | 10. August    | Silvio Bernasconi, 88 Jahre           |
| 30. Dezember   | Hans Wyss, 85 Jahre                   | 14. August    | Aurelia Ritacca, 25 Jahre             |
| 3. Januar 2022 | Hildegard Therese Bilger, 93 Jahre    | 30. August    | Theresia Bolt, 93 Jahre               |
| 11. Januar     | Michele Rullo, 59 Jahre               | 11. September | Johann Kottmann, 73 Jahre             |
| 17. Januar     | Josef Johann Bossart, 83 Jahre        | 12. September | Max Lustenberger, 86 Jahre            |
| 20. Januar     | Luzia Marianne Trachsel, 36 Jahre     | 13. September | Giovanna Maria Larentis, 89 Jahre     |
| 22. Januar     | Dominik Wilhelm Lussi, 69 Jahre       | 15. September | Christoph Aregger, 64 Jahre           |
| 24. Januar     | Werner Heinrich Thürig, 82 Jahre      | 18. September | Marie Heer, 74 Jahre                  |
| 26. Januar     | Walter Josef Zemp, 86 Jahre           | 5. Oktober    | Rupert Notter, 88 Jahre               |
| 27. Januar     | Hans (Walter Josef) Brunner, 84 Jahre | 6. Oktober    | Elisabeth Duvoisin, 81 Jahre          |
| 4. Februar     | Josef Beck, 78 Jahre                  | 10. Oktober   | Josef Furger, 87 Jahre                |
| 5. Februar     | Karl Adolf Wermelinger, 90 Jahre      | 15. Oktober   | Branko Skreblin, 59 Jahre             |
| 5. Februar     | Walter Franz Schmidli, 86 Jahre       |               |                                       |



# Bücher lesen Neues lernen Inspiration finden

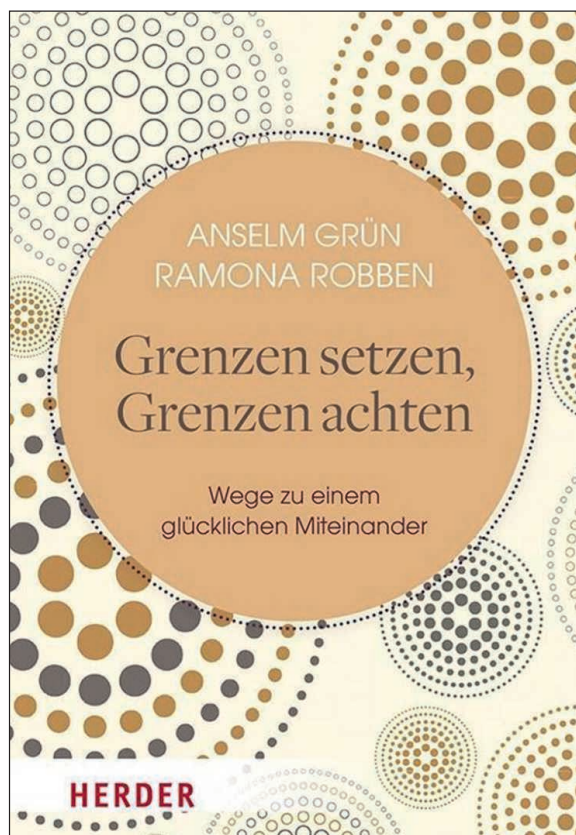
Mitarbeitende des Pfarreiteams möchten Ihnen in unserer Pfarreiblatt-Rubrik Bücher vorstellen. Es sind Bücher, die sie mit Gewinn gelesen haben und eventuell auch Ihnen gefallen könnten. Alle zwei Monate wird ein Buch vorgestellt.



Bild: pixabay

## Grenzen setzen, Grenzen achten. Wege zu einem glücklichen Miteinander

von Anselm Grün/Ramona Robben



Haben Sie auch manchmal das Gefühl, dass Sie mit Ihren eigenen Grenzen nicht achtsam genug umgehen? Möchten Sie es immer allen recht machen? Sagen Sie lieber Ja statt Nein? Gehören Sie zu den Menschen, die gleich wahrnehmen, was die anderen fühlen? Haben Sie manchmal das Gefühl, gelebt zu werden statt zu leben?

Für ein gutes Miteinander braucht es die eigenen Grenzen, Achtung der Grenzen anderer, aber auch immer wieder den Mut, die eigenen Grenzen zu überschreiten. All das in einem ausgeglichenen Mass. Wie das gelingen kann, dazu bietet das einfach zu lesende Buch viele Antworten, Einsichten und Tipps. Es ist in 20 Kapitel unterteilt. Verschiedenste Lebensthemen werden dabei angesprochen: Balance zwischen Nähe und Distanz – Übergriffe und Vereinnahmungen – wenn alles zu viel wird – Mittel gegen Erschöpfung und Ausbrennen – wahre Weisheit des Alters – vom Tod zum Leben übergehen. Dies eine kleine Auswahl an Themen. Faszinierend ist die Verbindung der Themen mit biblischen Texten, aber auch Märchen. An verschiedensten praktischen Beispielen wird das Geschriebene erklärt. Ein Déjà-vu beim Lesen kann durchaus vorkommen.

Wer Lust bekommen hat, dieses interessante und hilfreiche Buch zu lesen – ein Exemplar ist zur Ausleihe im Bücherschrank in unserer Kirche aufgelegt.

Bea Weber

Das Buch von Anselm Grün und Ramona Robben ist ab sofort im offenen Bücherschrank in der Pfarrkirche zum Ausleihen bereit.

Firmung 2022: Samstag, 12. November, 17 Uhr, Kirche St. Philipp Neri, Reussbühl

# Das persönliche Geschenk Gottes empfangen

**A**tem,  
der die Welt durchweht

Urkraft,  
die Leben erschafft  
und erhält

Feuer,  
das entflammt,  
entzündet, glüht

Sturm,  
der bewegt,  
der vorantreibt

Weisheit,  
die uns drängt,  
die Welt zu gestalten.

Gisela Baltes

Am Samstag, 12. November ist es so weit! 26 junge Frauen und Männer der beiden Pfarreien Littau und Reussbühl dürfen das Sakrament der Firmung empfangen. Die jungen Erwachsenen haben sich ganz persönlich für dieses Geschenk Gottes entschieden. Damit verbunden war auch das Ja für den Firmweg, oder anders ausgedrückt: die Vorbereitungs-termine bis zur Firmung. Gemeinsamer Startanlass, Aufenthalt in Taizé oder gemeinsames Pilgern oder ein Projekt auf die Beine stellen, feste Gesprächszeiten mit einer der Firmbegleitpersonen, Hausaufgaben in Form von Spirit Cloud, Begegnung mit dem Firmspender – dies ein paar Stichworte zum Firmweg, den unsere

jungen Pfarreiangehörigen bis jetzt gegangen sind. Immer wieder durften wir dabei auf die Unterstützung unserer treuen Firmbegleiter/innen zählen. An diese geht ein grosser Dank, auch im Namen aller Firmanden – an Angi, Anthea, Bryan und Nadine.

## Das Sakrament der Firmung empfangen:

Aregger Helena  
Bibaj Tina  
Britschgi Andrin  
Brun Dominic  
Fierz Elodie  
Hentrich Daniel  
Hofstetter Sina  
Kqira Bleonda  
Lopes Cristiana  
Maienfisch Ronja  
Marbacher Manuel  
Marinovic David  
Mehmeti Selina  
Mulaj Annalisa  
Mulaj Nue  
Nguyen Andy  
Nieli Laura  
Oroshi Gezim  
Raja Kevin  
Renggli Larissa  
Simoni Alicia  
Tanner Ayleen  
Verta Sara  
Wyss Janina  
Zemp Elina  
Zingale Martino

## Willkommensgruss an unseren Firmspender

Es ist für uns eine ganz besondere Freude, dass wir auch in diesem Jahr Bischof Denis Theurillat als Firmspen-

der begrüssen dürfen. Im Firmgottesdienst vom Samstag, 12. November, welcher in Reussbühl stattfindet, wird Bischof Denis 26 jungen Menschen das Sakrament der Firmung spenden. Unsere beiden Pfarreien heissen ihn ganz herzlich willkommen.



Denis Theurillat.

Am 9. September durften unsere Firmanden und Firmandinnen ihn ein erstes Mal treffen. Es war eine eindrückliche Begegnung mit Bischof Denis. Er begegnete den jungen Erwachsenen auf Augenhöhe und seine Worte beeindruckten sehr.

Die Vorfreude auf einen eindrücklichen Firmgottesdienst ist gross und wir danken Bischof Denis Theurillat jetzt schon ganz herzlich dafür.

## Informationen zum Gottesdienst

Bitte unterlassen Sie das Fotografieren und Filmen während des Gottesdienstes in der Pfarrkirche Reussbühl. Eine beauftragte Person wird an der Feier fotografieren. Die Bilder werden danach den Firmanden auf einem USB-Stick bereitgestellt. Die Fotos zeigen Impressionen des ganzen Firmweges.

Firmteam Littau/Reussbühl



Ausser man tut es

## November – Nebel, Kälte, Dunkelheit

**Ja – der November ist nicht sehr beliebt. Dieser Monat ist bekannt für den Nebel. Vor und nach der Arbeit ist es dunkel und kalt. Man kann nicht mehr draussen lange Abende geniessen und an den Wochenenden finden nur wenige Veranstaltungen statt.**

Der Dezember ist zwar ebenfalls kalt und dunkel. Die besinnliche Advents- und Weihnachtszeit bietet aber viele schöne Momente. Schon Ende November, am ersten Adventssonntag, startet diese wundervolle Zeit mit dem grossen Auszug des St. Nikolaus auf dem Dorfplatz und mit dem Kerzenziehen der Jungwacht im Ochsengarten. Die Häuser sind dann weihnächtlich verziert mit stimmungsvoller Beleuchtung, welche in diesem Jahr aber vielleicht etwas weniger üppig ausfällt aufgrund der drohenden Strommangelage.

Nach dem eher leeren November folgt ein Dezember, der leider für viele Leute nicht nur stimmungsvoll, sondern auch überfüllt und stressig ist. Gibt es

für Sie Möglichkeiten, den stressigen Dezember etwas zu entlasten? Leute in leitender Position haben z.B. die Möglichkeit, das Firmen- oder Vereins-Weihnachtsessen bereits im November einzuplanen. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, dass Sie sich bereits im November genügend Zeit nehmen für die Vorbereitung der Weihnachtsgeschenke, welche nicht zwingend materieller Art sein müssen. Schenken macht bekanntlich auf beiden Seiten Freude. Schade wäre, wenn Sie erst im Dezember im allerletzten Moment noch irgendwo irgendwas einkaufen gehen und dadurch sich selbst die Freude am Schenken nehmen ...

Der Dezember bekommt so mehr Raum für das, was Ihnen und Ihrem Umfeld guttut. Nehmen Sie sich deshalb im November mal Zeit, um die Advents- und Weihnachtszeit durchzugehen. Was ist Ihnen überhaupt wichtig in der Weihnachtszeit? Planen Sie genügend Zeit für sich, für Ihre Familie und Ihre Freunde ein! Denken

Sie dabei auch an Menschen, denen es weniger gut geht, weil sie sich beispielsweise einsam fühlen und in Depressionen verfallen.

Ich empfehle Ihnen einerseits stille, besinnliche Momente, aber auch gute Begegnungen mit anderen Menschen vorzusehen. Vielleicht spricht Sie ein weihnachtliches Konzert an oder Sie planen einen Besuch des Weihnachtsforums «Venite» ein (15. bis 18. Dezember, Kapellplatz) oder Sie melden Ihre Familie an das Ranfttreffen an? Die Auswahl an vorweihnächtlichen Angeboten ist breit. Stille Momente zu Hause mit etwas guter Musik und Kerzenlicht oder der Besuch einer Kirche (für sich allein oder ein Gottesdienstbesuch) lässt positive Gedanken über Sie, Ihr Leben und über Ihr Umfeld entstehen oder Sie spüren im Gebet die Nähe Gottes. Ich wünsche Ihnen im November eine gute Vorbereitung und im Advent viel Zeit für das, was Ihnen und Ihrem Umfeld an Weihnachten wichtig ist.

*Res Wyler*



## Vereine

### FG

#### Elterntreff

**Mittwoch, 30. November, 20 Uhr im Pfarrsaal**

Mein Kind gehorcht nicht; mein Kind weint oft; mein Kind hat Wutausbrüche; mein Kind hat eine kleine Frustrationstoleranz; mein Kind wird von Handys magisch angezogen.

Wenn du dich gerne zu solchen oder anderen Fragen mit anderen Eltern austauschen möchtest, bist du beim Eltern-treff goldrichtig.

Unter der Leitung von Aleksandra Stevanovic, psychologische Beraterin, Familiencoach und zweifache Mutter, treffen wir uns monatlich zu einem ungezwungenen Austausch.

#### Adventsfeier

Wir laden alle herzlich ein, am 13. Dezember um 19 Uhr mit uns unser Adventsfenster im Pfarrsaal zu öffnen. Zusammensein und bei Gebäck und Glühwein gemütlich die Vorweihnachtszeit zu geniessen. Wir freuen uns auf euch.

### FG-Wanderung

**Dienstag, 8. November: Halbtageswanderung Sursee**

Mariazell – Eich – Kirchbühl – Sempach Stadt

Wanderzeit: ca. 2 Std. Littau Dorf ab 13 Uhr oder unterwegs, wir fahren mit dem Bus Nr. 40 nach Emmenbrücke Süd. Rückkehr Littau Dorf um 17.26 Uhr. Bitte meldet euch bis spätestens Samstag, 5. November, 18 Uhr bei mir an: Bea Weber, 078 641 86 38.

### SVKT

#### 69. Generalversammlung

**Donnerstag, 17. November**

Treffpunkt ist um 19 Uhr in der Theodulskapelle für eine gemeinsame Andacht. Danach ist die ordentliche Generalversammlung im Rest. Ochsen, mit Nachtessen. Der Vorstand freut sich auf alle Mitglieder.

Die Anmeldung ist nötig bis am 12. November bei Margrith Käppeli, 079 645 89 71 oder margrith.kaeppli@bluewin.ch.

### Musikgesellschaft Littau

#### Jahreskonzert «Like a Woman»

**Freitag, 18. und Samstag, 19. November**

Im Zentrum St. Michael, Luzern-Littau

Türöffnung 19 Uhr, Konzertbeginn 19.30 Uhr,

Eintritt: Fr. 18.–

Dirigentin: Silvia Riebli

#### Kinderkonzert «Pippi Langstrumpf»

**Samstag, 19. November, 16 Uhr**

Im Zentrum St. Michael, Luzern-Littau,

Eintritt: Fr. 5.–

### Jodlerklub Littau

#### Volkstümliches Konzert

**Sonntag, 13. November um 15 Uhr** in der Pfarrkirche Littau. Freuen Sie sich auf die Knabuuzer Juuzer Schachen, das Handorgelduo Betschart-Müller und weitere Mitwirkende. Eintritt frei, Türkollekte.

#### Vorinfo

#### Auffahrt in Taizé (18.–21. Mai 2023)



Wir fahren wieder nach Taizé, wo wir in Lugny übernachten und gemeinsam ein paar schöne Tage im Burgund verbringen.

Du darfst dir gerne

dieses Datum schon vormerken oder dich auch bereits schon anmelden: [st.theodul@kathluzern.ch](mailto:st.theodul@kathluzern.ch).

Wir freuen uns auf dich.



# Weihnachtsmarkt Basel

Pfarreiausflug Littau




SAMSTAG  
26. NOVEMBER 2022 | 13.00 bis  
21.00 Uhr



## Pfarreiausflug Littau Programm

**Besammling: 12.45 Uhr vor der Kirche**

- 13.00 Uhr: Abfahrt mit Car
- 14.30 Uhr: Ankunft Münsterplatz in Basel
- 14.30–15.30 Uhr: Besichtigung Münster und Pfalz (Romeo Zanini)
- 15.30 Uhr: Spaziergang zum Barfüsserplatz
- Anschliessend bis zirka 17:00 Uhr: Zvieri im Grand Café Huguenin
- 17.00–20.00 Uhr: Freier Besuch der Weihnachtsmärkte auf dem Barfüsserplatz und Münsterplatz.
- 20.00 Uhr: Heimfahrt ab Münsterplatz

Anmelden: Pfarreisekretariat bis spätestens Freitag 11. November 2022

Die Anzahl der Teilnehmer ist beschränkt

Tel. 041 229 90 00 oder  
st.theodul@kathluzern.ch

Fr. 30.–  
pro Person

Flyer gestaltet von Sandra Vogel. Fotos: Marco Schwarz

## Im Dienste der Pfarrei

### Pfarramt

Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern  
Bernadette Müller, Veronica Wernli  
041 229 90 00  
st.theodul@kathluzern.ch  
Öffnungszeiten: Di bis Fr 8.00–11.45 und  
Do 13.30–17.00

### Pfarreiblatt, Öffentlichkeitsarbeit

Monika Portmann  
041 229 90 20  
oeffentlichkeit.littau@kathluzern.ch

### Seelsorge

Bernhard Koch, Gemeindeleiter  
041 229 90 10  
bernhard.koch@kathluzern.ch  
Stephan Leimgruber, Priester  
079 708 03 87  
stephan.leimgruber@hotmail.com  
Romeo Zanini, Diakon  
041 229 90 11  
romeo.zanini@kathluzern.ch

### Diakonie

Angelika Koch  
041 229 90 15  
angelika.koch@kathluzern.ch  
Res Wyler  
041 229 90 16  
res.wyler@kathluzern.ch  
Bea Weber  
041 229 90 17  
bea.weber@kathluzern.ch

### Katechese und Jugendarbeit

Martina Matijevic  
041 229 90 17  
martina.matijevic@kathluzern.ch

### Instandhaltung und Pflege

Louis Brun, Sakristan  
079 406 36 13

### Kirchenmusik

Marcel Keckeis  
info@marcelkeckeis.ch  
www.kirchenmusiklittau.ch

# Grosser Auszug des Sankt Nikolaus in Littau



**Sonntag, 27. November 2022**

**17:30 Uhr - Auszug aus der Pfarrkirche**

ab 16:00 Uhr: «Chlausmärt» auf dem Dorfplatz

16:00 - 17:00 Uhr: Wettchlöpfen

Unter Glockengeläute wird Sankt Nikolaus im Bischofsgewand und Mitra mit seinem Gefolge **aus der Kirche** ziehen und zu den Kindern und Erwachsenen sprechen. Anschliessend wird sich Sankt Nikolaus auf dem **Dorfplatz** den Kindern widmen.

Machen Sie sich und Ihren Kindern die Freude und besuchen Sie den traditionellen Auszug. Sie erweisen damit Sankt Nikolaus die Ehre und tragen zum Erhalt dieses **wunderschönen Brauchtums** bei. Nebenbei können Sie sich und die ganze Familie auf dem **Chlausmärt** mit diversen feinen Köstlichkeiten verpflegen, schöne und selbstgebastelte Produkte kaufen oder beim **Kerzenziehen** der Jungwacht eine eigene Kerze ziehen. Zudem das **Wettchlöpfen** der Geisslechlöpfer statt.

## Familienbesuche, Vereinsbesuche, Besuche von Institutionen

Wenn es draussen kälter wird, es neblig und windig ist, dann naht die Adventszeit. Dann ist auch Sankt Nikolaus, der Freund der Kinder, nicht mehr fern.

An **fünf Abenden (2.-6. Dez)** zieht der Samichlaus durch Littau und besucht die Familien, Vereine und Institutionen. Er erfreut **Kinder und Erwachsene** und bereitet sie mit seinem Besuch auf die bevorstehende Weihnachtszeit vor. St. Nikolaus wird die richtigen Worte zu den Kindern und Erwachsenen finden und den Besuch **sehr schön und würdig** gestalten. Anmelden auf unserer Webseite bis 11.11.2022.



online anmelden!



[www.samichlaus-littau.ch/formulare](http://www.samichlaus-littau.ch/formulare)



Sankt  
Niklausgesellschaft  
Littau



## Luzern



Sandra Dietschi ist neu Gesamtleiterin Fachstellen bei der Katholischen Kirche Zug.

Bild: zVg

Katholische Kirche im Kanton Luzern

### Sandra Dietschi wechselt nach 26 Jahren nach Zug

Die Religionspädagogin Sandra Dietschi (59) ist seit Oktober Gesamtleiterin Fachstellen bei der Katholischen Kirche Zug. Sie folgt auf Markus Burri, der pensioniert wurde.

Dietschi hat mehr als ein Vierteljahrhundert für die katholische Kirche im Kanton Luzern gearbeitet. 1996 stieg sie als als Co-Leiterin der Fachstelle kirchliche Jugendarbeit ein. In den letzten sechs Jahren war sie Fachverantwortliche im Bereich Pastoral, Schwerpunkte waren Diakonie und der interreligiöse Dialog. Sie war zudem Mitglied der Geschäftsleitung im Bildungsgang kirchliche Jugendarbeit «ForModula». Als Supervisorin und Coach beriet sie auch Einzelpersonen und Teams in den Pastoralräumen.

### So ein Witz!

Die Katechetin repetiert mit ihrer Klasse das Wissen über die Sakramente. «Wer weiss noch, welches die sichtbaren Zeichen bei der Eucharistiefeier sind?» – «Brot und Wein», entgegnet Lena. «Sehr gut», so die Katechetin, «und was sind die sichtbaren Zeichen bei der Taufe?» Der kleine Leon antwortet prompt: «Kaffee und Kuchen!»

Universität Luzern

### Abschiedsvorlesung der Judaistin Verena Lenzen

21 Jahre wirkte Verena Lenzen als Professorin für Judaistik und Theologie an der Universität Luzern, nun geht sie in Pension. An ihrer Abschiedsvorlesung Ende September gab sie Einblicke in die Welt des osteuropäischen Judentums. Lenzen, die auch das Institut für Jüdisch-Christliche Forschung geleitet hatte, erinnerte daran, dass Luzern 1971 als erste Hochschule in der Schweiz Judaistik als universitäres Fach eingeführt hatte. Heute ist das Fach an der Theologischen und an der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät integriert. Die kulturwissenschaftliche Öffnung des Faches ging auf Lenzens Initiative zurück, wie die Uni auf ihrer Website schreibt. An der Abschiedsvorlesung nahm auch der Basler Bischof Felix Gmür teil.



Verena Lenzen engagierte sich auch in der Gesellschaft Schweiz-Israel für den jüdisch-christlichen Dialog.

Bild: IJCF/Universität Luzern

Caritas Luzern

### Arbeit für Ukraine-Flüchtlinge

Caritas Luzern unterstützt neu ukrainische Geflüchtete bei der Stellensuche. Ziel sei es, Ukrainer\*innen an die Zentralschweizer Wirtschaft zu vermitteln, teilt das Hilfswerk mit. Dies geschehe in Abstimmung mit der öffentlichen Hand, dem ukrainischen Kultur- und Begegnungszentrum «Prostir», Verbänden und Arbeitgeber\*innen. Involviert ist auch die Wirtschaftsförderung des Kantons Luzern.

## Was mich bewegt

### Erfrischend handfest

«Was sind die Unterschiede zwischen all den christlichen Kirchen hier?», fragte mich eine muslimische Frau. Ich sass am Stand der katholischen Kirche im Kanton Luzern an der interreligiösen Veranstaltung «Unter einem Dach» Ende September. Hier waren Vertreter\*innen von islamischen, hinduistischen, buddhistischen und jüdischen Gemeinschaften sowie der Baha'i anwesend, christlicherseits die drei Landeskirchen, die Evangelische Allianz sowie die Eritreisch- und die Rumänisch-Orthodoxe Gemeinschaft.

Ich überlegte einen Moment. Sollte ich der Frau etwas über das unterschiedliche Abendmahlverständnis erzählen? Oder darüber, warum andere Christ\*innen den Papst nicht als ihr Oberhaupt anerkennen? Ehe ich antworten konnte, kam die Frau, die mit einem Imam verheiratet ist, mir mit weiteren Fragen zuvor: «Wo dürfen Pfarrer heiraten?», wollte sie wissen. «Und bei wem dürfen auch Frauen Pfarrerinnen werden?» Meine Antworten auf diese Fragen genügten ihr, und sie ging weiter zum nächsten Stand.

Mir aber gab das kurze Gespräch zu denken: Wie spitzfindig erscheinen doch innerkirchliche theologische Differenzen für Nicht-Christ\*innen! Und wie erfrischend handfest und lebensnah sind ihre wirklichen Fragen ...

Sylvia Stam, Zentralredaktion  
Kantonales Pfarreiblatt Luzern



Bild: Roberto Corciatori

Seit zehn Jahren gibt es die «Kirchlichen Medien»

# Gott und die Welt in 4000 Medien

Die «Kirchlichen Medien» sind eine Drehscheibe für alles, was den Religionsunterricht lebendig macht. Und gute Ideen für die Seelsorge gibt's hier umsonst – auch für Freiwillige.

Ania Brun schmunzelt: «Jedes Mal, wenn ich hierher komme, gehe ich mit mehr Büchern und Materialien heim, als ich gesucht hatte. Es hat so viel Interessantes hier.» Brun (48) ist Katechetin in Buchrain und Adligenswil. Ihrer Horwer Kollegin Sandra Boog (46) geht es ähnlich: Wenn sie ein neues Thema angehe, *schneugge* sie jeweils erst im PMZ-Katalog, was es dazu gebe.

Das PMZ: Gemeint ist das Medienzentrum der Pädagogischen Hochschule Luzern an der Sentimatt in Luzern. Seit zehn Jahren sind die «Kirchlichen Medien» ein Teil davon. Etwa 4000 der rund 40 000 Medien, die man im PMZ ausleihen kann, sind Hilfsmittel für den Religionsunterricht und den Pfarreialtag: Bücher, Filme, Spiele, Materialkisten zu Themen von «Weihnachten» bis «Sterben und Tod».

## Ideen teilen

Das PMZ und die «Kirchlichen Medien» sind öffentlich zugänglich. Leiter Urs Stadelmann (61) berät so etwa Freiwillige in der Altersarbeit oder sucht Quellen für Liturgiegruppen zusammen. Er habe auch schon Grosseltern mit ihren Enkeln auf der Suche nach einem Bilderbuch geholfen, sagt er. Stadelmann, der die «Kirchlichen Medien» aufgebaut hat (siehe Kasten), spricht von einer «super Zusammenarbeit» mit dem PMZ. Die Kirche werde hier als Partnerin der Schule wahrgenommen, und er berate auch Lehrpersonen. «Besonders sol-



«Wie eine Schatztruhe»: Die Katechetinnen Sandra Boog (links) und Ania Brun mit «Kirchliche Medien»-Leiter Urs Stadelmann.

Bild: Dominik Thali

## Medien für alle

Die «Kirchlichen Medien» (KM) sind eine öffentliche Verleih- und Beratungsstelle für den Religionsunterricht und die Seelsorge. Sie sind dem Pädagogischen Medienzentrum Luzern an der Sentimattstrasse 1 angegliedert. Die KM gingen aus der Medienstelle der Kirchgemeinde Luzern hervor. Die katholische Landeskirche übernahm diese Stelle 2012 und baute sie aus. Die reformierte Landeskirche trägt das Angebot mit.

[kirchliche-medien.ch](http://kirchliche-medien.ch)

che in Ausbildung. Da fehlt es zum Beispiel im Fach «Natur, Mensch, Gesellschaft» beim Thema Religionen oft an Wissen.»

Wissen sammeln, Erfahrungen teilen, Unterlagen weitergeben: Das ist Stadelmann wie den beiden Katechetin-

nen wichtig. Vor sechs Jahren hat er die Website der «Kirchlichen Medien» um eine Austauschplattform erweitert, auf der mittlerweile gut 70 Religionslehrpersonen Materialien zur Verfügung stellen. Sandra Boog ist auf dieser Plattform Dauergast – sie stellt ein und bedient sich. «Ich muss doch nicht jede Idee selber haben», sagt sie.

## Filme kostenlos nutzen

Was Filme betrifft, hat Urs Stadelmann eine starke Partnerin im Rücken: Relimedia in Zürich, eine ökumenische Mediendienstleisterin für die Bereiche Kirche, Religionen, Ethik und Lebenskunde. Über Relimedia können kirchliche Mitarbeitende kostenlos Filme nutzen. Auch deswegen sei sie «ein grosser Kirchliche-Medien-Fan», sagt Ania Brun. Für sie sei das PMZ «wie eine Schatztruhe. Die grosse Auswahl ermöglicht einen interessanten und abwechslungsreichen Unterricht.»

Dominik Thali

Weihbischof Denis Theurillat im Kloster Baldegg

## Ein «Teddybär» wirkt weiter

**Weihbischof Denis Theurillat (72) war als Sympathieträger und Brückenbauer bekannt. Seit seinem Rücktritt 2021 lebt er im Kloster Baldegg. Ein Einblick in seinen bischöflichen Ruhestand.**

**Während Ihres Theologiestudiums wollten Sie Mönch werden. Nun leben Sie im Kloster Baldegg. Warum hier?**

**Denis Theurillat:** Ich habe dieses Kloster vor Jahren kennengelernt, als ich zwei oder drei Mal hier Ferien machte. Nach einem Sturz im Bahnhof Bern wurde ich 2016 hier auch gepflegt. Es ist noch nicht an der Zeit, in meine jurassische Heimat zurückzukehren, und eine Freude, dass sich in Baldegg eine Tür für mich aufgetan hat.

**Sie haben sich auf mehr Zeit fürs Gebet, fürs Studium und für die Menschen gefreut. Hat sich dieser Wunsch erfüllt?**

Noch nicht. Das ist vielleicht auch gut so. Die Baldegger Ordensgemeinschaft umfasst aktuell etwa 180 Schwestern. An Arbeit fehlt es mir somit nicht. Es erreichen mich Anfragen aus dem Pastoralraum Baldeggensee, öfter noch aus Pfarreien unseres Bistums. Meine 21 Jahre als Weihbischof sind nicht von heute auf morgen vergessen. Das bewegt mich. Ohne Arbeit zu suchen, ist meine Agenda heute somit fast so voll wie früher.

**Sind Sie ins Klosterleben eingebunden?**

Ich wohne im Pflegeheim hier, und die Gemeinschaft hat ihr Leben und ich meines. Ich feiere, bete und esse mit den Schwestern und spiele manchmal auch Karten mit ihnen. Doch ich bin und bleibe unabhängig. Das ist allen wichtig. Ein Kapuziner



*Der emeritierte Weihbischof Denis Theurillat fühlt sich sehr wohl im Kloster Baldegg.*

*Bild: Dominik Thali*

und ich sind hier Seelsorger. Wir bilden eine kleine Gemeinschaft und treffen uns abends zu den Tagesnachrichten und einem brüderlichen Austausch.

**Setzen Sie Grenzen?**

Das fand ich schon immer schwierig. Wenn eine Anfrage kommt, muss man darauf eingehen. So verstehe ich meine Arbeit oder Mission. Ich diene, ohne mich dauernd zu fragen, ob ich genug getan habe oder nicht. Ich bin ein Diener und glücklich, es zu sein. Jesus ist diesbezüglich unser Lehrer. Ich habe nicht denselben Arbeitsrhythmus wie früher und versuche, mich einzuschränken. Montags habe ich frei, da kann ich weggehen, Menschen treffen oder ganz einfach daheimbleiben und einen Tag lang entspannen. Ich habe mir einen engeren Gebetsrahmen gesetzt, mit Eucharistiefeiern, eucharistischer Anbetung und, so oft wie möglich, dem Stundengebet der Schwestern. Ich schätze all das.

**Sie galten als «Anwalt der Frauen und der Jugend», als Integrationsfigur für die französischsprachigen Katholik\*innen im Bistum Basel und manchmal auch als «Teddybär». Wie sehen Sie sich?**

Gleich wie früher. Ich bleibe derselbe, mit den gleichen Interessen und Leidenschaften. Doch ich fange an, länger darüber nachzudenken, was uns bewegt. Vorher tat ich das oft «im Stress». Ich bin nach wie vor sehr an Diskussionen um die Rolle und den Dienst von Frauen und Männern in der Kirche und an der Jugendpastoral interessiert. Ich bin nicht zurückgetreten, um nichts mehr von der Welt und der Kirche zu wissen. Ich informiere mich und nehme so viele Anliegen wie möglich in mein Gebet mit ein. Wenn wir uns vom Heiligen Geist leiten lassen, nehmen wir am aktiven kirchlichen Leben teil, auch als emeritierter Bischof.

*Anouk Hiedl, «pfarrblatt» Bern*

Ganzes Interview auf [pfarreblatt.ch](http://pfarreblatt.ch)



## AZB 6014 Luzern

Post CH AG

Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern  
st.theodul@kathluzern.ch, 041 229 90 00

### Impressum

**Herausgeber:** Kirchgemeinde Littau,

Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern

**Redaktion:** Monika Portmann

Erscheint monatlich

**Hinweise für den überpfarreilichen Teil:** Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

**Druck und Versand:** Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

# Selber einen Adventskranz herstellen

Am Samstag, 26. November zwischen 8.30 und 11.30 Uhr werden wir Ihnen im Pfarrsaal ein paar Tipps und Tricks zeigen, so dass Sie eigenständig und ganz nach Ihrem Gusto einen Adventskranz anfertigen können.

Wir halten für Sie einen Strohkrantz mit einem Durchmesser von 25 cm bereit (andere Kranzgrössen bitte selbst organisieren), Draht, Werkzeug und alles «Grünmaterial». Auf Wunsch kann auch ein Kranz gesteckt werden. Sie bringen Ihre eigenen Kerzen, evtl. Kerzenhalter, Handschuhe zum Basteln (empfohlen) und individuelles Dekorationsmaterial für Ihren Kranz mit.

In der Messe am Abend des 26. November um 17 Uhr dürfen Sie Ihren Kranz segnen lassen. Anmeldungen nimmt bis zum Freitag, 18. November das Pfarreisekretariat entgegen: st.theodul@kathluzern.ch oder 041 229 90 00.

*Auf tolle adventliche Werke  
freut sich der Pfarreirat*



### **Pfarreiblatt Littau**

Gesamtredaktion/Texte ohne  
Autoren timer: Monika Portmann  
Fotos ohne Quellenangabe:  
Monika Portmann

### **Redaktionsschluss:**

Nr. 12, November 2022:  
Montag, 14. November